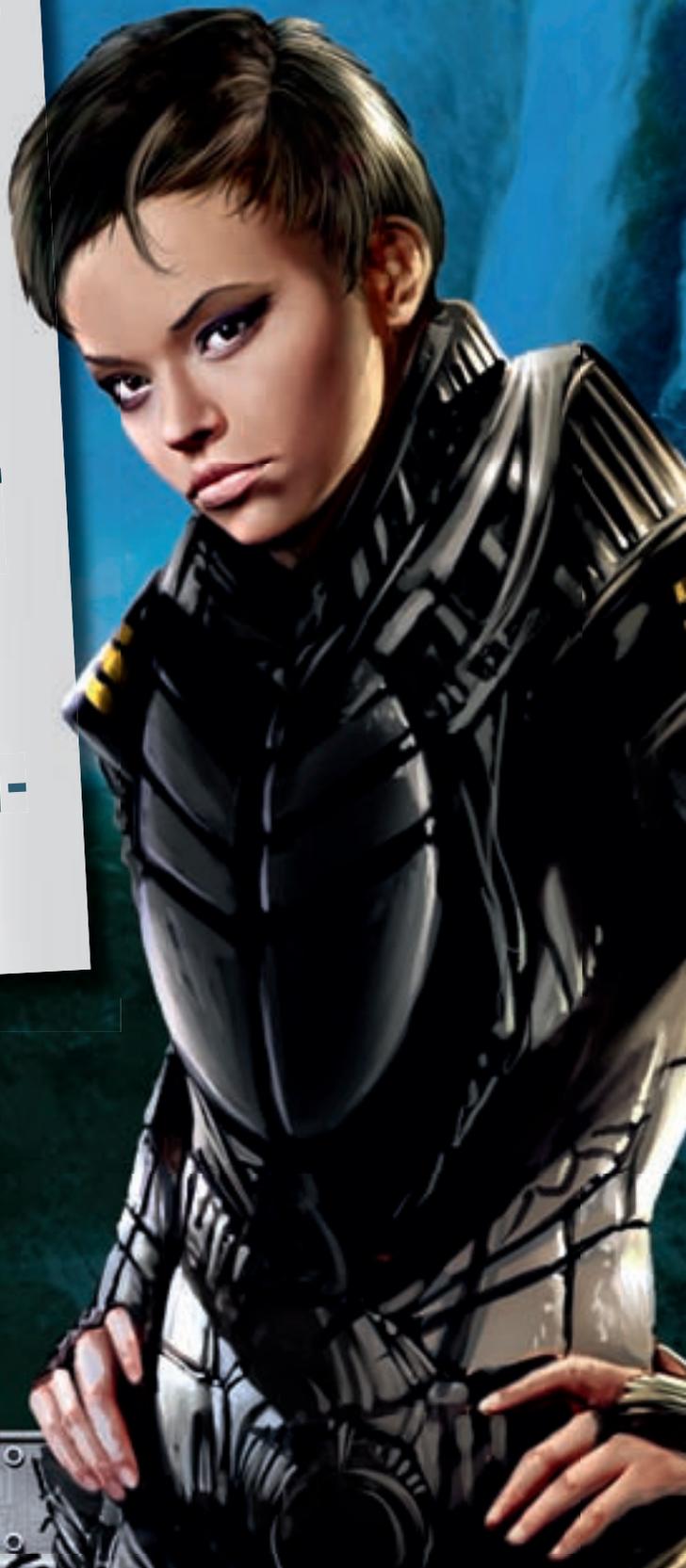


50
Perry Rhodan

**FÜNFZIG
JAHRE
ZUKUNFT**

**Das
PERRY RHODAN-
Jubiläumsbuch**





DAS CON-BUCH

**zum WeltCon
2011 in Mannheim**

50 Jahre PERRY RHODAN

**Herausgegeben von
Klaus N. Frick und Elke Rohwer**

Pabel-Moewig Verlag GmbH, Rastatt



Impressum:

PDF-Version

© 2011 Pabel-Moewig Verlag GmbH, PERRY RHODAN digital, Rastatt.

Chefredaktion: Klaus N. Frick, Elke Rohwer, Sabine Kropp

Umschlagillustration: Dirk Schulz

ISBN: 978-3-8453-3381-6

Internet: www.perry-rhodan.net und E-Mail: mail@perry-rhodan.net



Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	6
	WeltCon 2011: Partner und Helfer	7
<hr/>		
	Porträts der Autoren und Zeichner	10
<hr/>		
	WeltCon 2011: Ehrengäste und Gäste	30
<hr/>		
	PERRY RHODAN in den 60er-Jahren	46
	PERRY RHODAN in den 70er-Jahren	54
	PERRY RHODAN in den 80er-Jahren	60
	PERRY RHODAN in den 90er-Jahren	66
	PERRY RHODAN im neuen Jahrtausend	74
<hr/>		
	Atlan und die ATLAN-Serie	84
	PERRY RHODAN NEO startet zum WeltCon	90
	PERRY RHODAN im Comic	96
	PERRY RHODAN als E-Book	100
	Das Perryversum im Audio-Universum	104
	Musikalische Zeitreise mit PERRY RHODAN	108
	Die PERRY RHODAN-Silberbände	112
	Der lange Weg zu PERRY RHODAN	118
	PERRY RHODAN auf Titelbildern	124
	Die PERRY RHODAN-Risszeichnungen	130
	Autorinnen bei PERRY RHODAN	136
	Die PERRY RHODAN-Szene	140
	PERRY RHODAN weltweit	144
	Die Werbung in PERRY RHODAN	150
	Das PERRY RHODAN-Merchandising	154





Vorwort

Liebe PERRY RHODAN-Leserinnen und -Leser, liebe Besucherinnen und Besucher des PERRY RHODAN-WeltCons 2011,

mit dem PERRY RHODAN-WeltCon 2011 würdigen wir in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: Die größte Science-Fiction-Serie der Welt feiert ihren fünfzigsten Geburtstag. Keine andere Unterhaltungsserie auf der Welt existiert schon so lange und erfreut sich immer noch großer Beliebtheit.

Wie viele Romane in diesen fünfzig Jahren wirklich gedruckt und verkauft worden sind, das weiß kein Mensch. Allein im deutschsprachigen Raum wurde bekanntlich schon vor Jahren die Milliarden-Grenze überschritten. Hinzu kommen die Ausgaben in Japan und in den USA, in Brasilien und China, aber ebenso in europäischen Ländern wie den Niederlanden, Frankreich und Tschechien, Ungarn, Italien und Griechenland.

Ich persönlich finde – neben dem wirtschaftlichen Erfolg – die Ideenvielfalt viel beeindruckender. Was Autoren und Zeichner in fünfzig Jahren geschaffen haben, sucht seinesgleichen: sorgsam vorgestellte Außerirdische und ihre Welten, zauberhafte Aliens und intelligente Roboter, seltsame Galaxien und ferne Zeiten. PERRY RHODAN ist eine fiktive Chronik der Menschheit in eine Zukunft, die sich heute noch niemand vorstellen kann – und es ist eine Chronik, die kein Ende kennt.

Das alles ist an einem Wochenende kaum zu feiern, aber wir wollen es gern versuchen: Der PERRY RHODAN-WeltCon 2011 im Kongresszentrum Rosengarten in Mannheim ist vom 30. September bis 2. Oktober 2011 die passende Gelegenheit für diese Geburtstagsparty. Selbstverständlich blicken wir auch in die Vergangenheit und lassen die Vorgeschichte von PERRY RHODAN Revue passieren.

Darüber hinaus schauen wir in die Zukunft und wagen einen Blick in eine Zeit, die weit vor der unseren liegt ... in unserer Realität wohlgemerkt, aber auch in der Realität des fiktiven Perryversums.

Dieses ConBuch soll dabei gewissermaßen als »Begleit-Lektüre« dienen. Es berichtet über PERRY RHODAN und die Seriengeschichte, es stellt die unterschiedlichsten Facetten des Perryversums in unterhaltsamer Weise vor, und es informiert über das Con-Wochenende. Ich bin sicher, dass Sie es auch nach dem PERRY RHODAN-WeltCon immer wieder gern in der Hand halten werden, um darin zu blättern.

Ich wünsche Ihnen und uns allen ein wunderschönes Con-Wochenende und ein unvergessliches Fest mit Freunden und Bekannten. Auf die nächsten fünfzig Jahre mit PERRY RHODAN!

Ihr Klaus N. Frick

PERRY RHODAN-Chefredakteur



Wir danken unseren Partnern



PERRY RHODAN-WeltCon 2011 – Die Gäste

Das PERRY RHODAN-Autorenteam

Uwe Anton, Frank Borsch, Rainer Castor, Arndt Ellmer, Hubert Haensel,
Marc A. Herren, Leo Lukas, Christian Montillon, Verena Themsen,
Michael Marcus Thurner und Wim Vandemaan

Die PERRY RHODAN-Cover-Illustratoren

Arndt Drechsler, Alfred Kelsner, Swen Papenbrock und Dirk Schulz

Die PERRY RHODAN-Altmeister

H. G. Ewers und Hans Kneifel

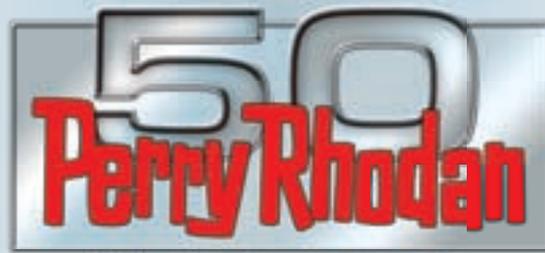
Die Autoren-Ehrengäste

Andreas Eschbach, Markus Heitz, Iny Lorentz, Kai Meyer,
Frank Schätzing und Uschi Zietsch

Weitere Gäste

Christoph Anczykowski, Jean-Michel Archaimbault, Luc Bahl, Klaus Bollhöfener,
André Boyens, Ingrid Bruck, Lars Bublitz, Michael H. Buchholz, Peter Duelp,
Robert Ernsting, Bruno Eyron, Lena Falkenhagen, Klaus N. Frick, Oliver Fröhlich,
Walter A. Fuchs, Reinhard Habeck, Rainer Hanczuk, Christoph Hardebusch, Dirk Hess,
Marc Hillefeld, Mike Hillenbrand, Kai Hirdt, Miriam Hofheinz, Christian Humberg,
Heidrun Imo, Georg Joergens, Oliver Johandrees, Bernhard Kempen, Herbert Keßel,
Falk-Ingo Klee, Sabine Kropp, Bettina Lang, Holger Logemann, Inge Mahn, Dennis Mathiak,
Achim Mehnert, Jack Moik, Jo Müller, Rainer Nagel, Gregor Paulmann, Raimund Peter,
Bernd Perplies, Günter Puschmann, Stefanie Rafflenbeul, Hermann Ritter, Elke Rohwer,
Manfred H. Rückert, Marie Sann, André Schäfer, Denis Scheck, Heidrun Scheer,
Marco Scheloske, Gregor Sedlag, Oliver Scholl, Eckhard Schwettmann, Rainer Stache,
Petra Tatje, Josef Tratnik, Rüdiger Vaas, Kees van Toorn, Regina Vlcek, Robert Vogel,
Birgit von den Berg-Ritter, Andreas Weiß, Michael Wittmann, Stephan Zerfowski und andere





Welt Con 2011

Ohne sie wäre die Veranstaltung nicht machbar:

Die Helfer des PERRY RHODAN-WeltCons 2011

Drei Tage, Dutzende von Programmpunkten und ein riesiges Kongresszentrum, dazu zahlreiche Gäste und Ehrengäste: Der PERRY RHODAN-WeltCon 2011 wäre nicht möglich geworden ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer, die das Organisations-Team unterstützen.

Der Science-Fiction-Club Universum, der Science-Fiction-Stammtisch Darmstadt und der PERRY RHODAN-Stammtisch Mannheim sind stark in der Helfer-Crew vertreten, ebenso viele Einzelpersonen. Die PERRY RHODAN-Redaktion weiß die Arbeit der Helferinnen und Helfer zu schätzen und bedankt sich an dieser Stelle für die engagierte Mitarbeit, für die zahlreichen Tipps und Ratschläge sowie für die Unterstützung, die bereits Wochen und Monate vor dem Con begann. (Sicher ist diese Liste nicht vollständig, weil kurzfristig noch Helferinnen und Helfer einspringen oder vor Ort mitwirken.)

Die Helferinnen und Helfer in alphabetischer Reihenfolge:

Björn Berenz, Ralf Boldt, Tanja Bröse-Kronz, Ekkehardt Brux, Frank Engelhardt, Pia Fauerbach, Birgit Fischer, Stefan Friedrich, Robert Gebel, Alexandra Geggis, Benjamin Golling, Gabi Hähnel, Nils Hirseland, Miriam Hofheinz, Claudia Höfs, Wolfgang Höfs, Dagmar Jäger, Antje Klöppner, Astrid Kabema-Zelt, Thomas Kass, Fred Kirschbaum, Heiko Kirschbaum, Wolf H. Knipfer, Stefan König, Ulrich Krause, Holm Kuhn, Richard-Adrian Künster, Kai Lanio, Christian Lehnert, Michael Mehlmann, Jennifer Michels, Dirk Mühlemann, Ute Müller, Roger Murmann, Dr. Bernd Nenninger, Alexander Nofftz, Roman Piechullek, Sabine Preiß, Margarete Riehl, Claudia Ritter, Rainer Röder, Ingo Rohlf, Peter Sauerwein, Marco Scheloske, Roman Schleifer, Roland Schmitt, Claudia Schramm, Andreas Schweitzer, Andreas Sinn, Marion Theobald, Christine Theus, Jan Vogel, Claas Wahlers, Peter Weiser, Markus Würtz, Frank Zeiger, Kurt Zelt und andere





Eine Mannschaft, die sich immer wieder erneuert:

Das PERRY RHODAN-Autorenteam im Lauf der Zeit

Was PERRY RHODAN von Anfang an auszeichnete, war die Teamarbeit. Nur durch die enge Zusammenarbeit der Autoren konnte ein derartiger Welterfolg entstehen.

Januar 2011: Im Hotel stellten sich die PERRY RHODAN-Autoren Hubert Haensel, Arndt Ellmer, Rainer Castor, Leo Lukas, Frank Borsch, Marc A. Herren, Christian Montillon, Uwe Anton, Wim Vandemaan und Michael Marcus Thurner (von links). Neu ins Team kam seitdem Verena Themsen.

Sommer 1986: Vor dem Rastatter Schloss stellten sich in einheitlichen PERRY RHODAN-Polo-Shirts die Autoren Karl-Herbert Scheer, Clark Darlton, Horst Hoffmann, H. G. Ewers, Ernst Vicek, Arndt Ellmer, H. G. Francis, Peter Griese und Kurt Mahr (von links) auf.



Als PERRY RHODAN im September 1961 erstmals in den Handel kam, wies der Untertitel bereits darauf hin: Es handelte sich um »Die große Weltraum-Serie von K. H. Scheer und Clark Darlton«, also ganz eindeutig um ein Gemeinschaftswerk von zwei Schriftstellern.

Es ist überliefert, dass sich Karl-Herbert Scheer und Walter Ernsting alias Clark Darlton in den Monaten vor und nach Erscheinen von »Unternehmen Stardust« regelmäßig trafen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln. Aus diesen Ideen entstanden die ersten Exposé, und nach diesen schrieben die ersten Autoren ihre Romane.

Seit Scheer und Darlton die PERRY RHODAN-Serie starteten, schrieben Dutzende von Autoren an dem größten literarischen Projekt der Welt mit. Die stilistischen Unterschiede zwischen den Schriftstellern waren und sind enorm – auch wenn es viele Leser gibt, die die Serie als ein Gesamtwerk wahrnehmen und nicht auf den einzelnen Autor achten, ist jeder in seinem Schaffen einzigartig.

Auf dem PERRY RHODAN-WeltCon 2011 präsentiert sich das aktuelle PERRY RHODAN-Autorenteam, das aus zehn Männern und einer Frau besteht. Ebenfalls anwesend sind ehemalige Autoren, etwa die Altmeister Hans Kneifel und H. G. Ewers sowie die »Stammgastautorin« Susan Schwartz.

H. G. Ewers

»Heute ist für mich PERRY RHODAN ein Traum der Menschheit, der sie nie mehr loslassen wird: Entweder wir folgen diesem Wink des Schicksals, oder wir beenden die Periode des Homo sapiens – denn immer noch steht die Existenz der Menschheit auf der Kippe.«



Der Meister schillernder Figuren

Der am 1. Januar 1930 in Weißenfels an der Saale geborene Horst Gehrman ist mit 420 Romanen einer der fleißigsten Autoren der deutschen Nachkriegs-Science Fiction. 1963 erschien sein erster Science-Fiction-Roman »Intrige auf Chibbu« in der Heftreihe TERRA. 1964 folgten unter anderem »Ruf aus dem Jenseits« und »Die Herren des Universums« (alle 1964).

1962 debütierte H. G. Ewers mit dem PERRY RHODAN-Taschenbuch »Die verhängnisvolle Expedition«. Mit Band 198 »Die letzte Bastion« gelang ihm der Einstieg in die PERRY RHODAN-Heftromanserie. Ewers beeindruckte mit seiner großen Phantasie und wartete mit immer neuen exotischen Schauplätzen und Figuren auf. Bald erwarb er sich den Ruf, eine Serie innerhalb der Serie zu schreiben.

Auch sein ausgeprägter skurriler Humor kam bei den Lesern gut an. Unvergessen bleiben seine Schöpfungen, von denen der Raumkapitän Guy Nelson, der Kamashite Patulli Lokoshan, der Oxtorner Omar Hawk und sein Okrill oder das Psychoteam, bestehend aus Dalaimoc Rorvic und Tatcher a Hainu, am beliebtesten wurden. Eigentümliche Weltraumvölker wie die Galaktischen Meisterdiebe oder die Söhne des Lichts sowie zahlreiche weitere Handlungsträger, Planeten oder Organisationen entstammen seiner Phantasie.

Aber H. G. Ewers schrieb nicht nur PERRY RHODAN, sondern war auch bei der Schwesterserie ATLAN aktiv. Zu dieser steuerte er fast einhundert Hefte bei und arbeitete auch als Exposé-Autor. Von seinem Kollegen Hans Kneifel übernahm er Mitte der 70er-Jahre die Verantwortung für die Heftserie ORION und führte sie als Exposé-Chef, Redakteur, Lektor und Romanautor weiter. Nachdem er knapp 250 Titel für die PERRY RHODAN-Serie verfasst hatte, schied er 1994 mit Heft 1726 »Testfall Magellan« als aktiver Teamautor aus.

1996 erfüllte sich H. G. Ewers einen großen Wunsch und nahm an der Universität Basel und an einer Schweizer Heilpraktikerschule ein Medizin-Studium auf. Nebenher reiste er durch die Welt, trat zum Buddhismus über, trainierte in seinem Boxclub und ließ sich im Samurai-Schwertkampf ausbilden. Dem Schreiben entsagte er nicht völlig: Er betätigte sich als Gastautor für PERRY RHODAN und die Serie »Ren Dhark« und verfasste mit »Asylwelt Roter Planet« einen Online-Fortsetzungsroman über die erste bemannte Marsexpedition. Durch den Kontakt zur MarsSociety bot sich ihm sogar die Gelegenheit, sich zum Hobby-Astronauten ausbilden zu lassen. In seiner Freizeit züchtet Ewers Rosen und pflegt seinen Garten in Weil am Rhein.

Bernhard Kempen



*Humoristische Science Fiction:
In der Reihe PERRY RHODAN-
Planetenromane erschien
1965 »Raumkapitän Nelson«
von H. G. Ewers. Nelson war
eine seiner beliebtesten
Schöpfungen.*





Hans Kneifel

»Bei der weltgrößten Serie, die längst sternweit über den Heftcharakter hinausgewachsen ist, habe ich lange, ereignis- und spannungsreiche Abenteuer mitgestalten dürfen. Darauf bin ich selbst heute, als sog. Gastautor, stolz. Möge PR, geschützt durch den Zellaktivator, sich und uns noch lange zwischen den Sternen bewegen!«

Zwischen Historie und Science Fiction

Hans Kneifel ist einer der wenigen deutschsprachigen Autoren, die sich mit großer Sicherheit in und zwischen den unterschiedlichsten Welten bewegen: Der in München lebende Schriftsteller verfasste im Lauf seiner Karriere historische Romane,

Science Fiction, Horror und Fantasy. Mit seinen ausgefeilten Charakteren und seiner Vorliebe für klarsichtige Beschreibungen erschrieb er sich einen eigenen Fan-Kreis.

Geboren wurde Hans Kneifel 1936 in Gleiwitz/Oberschlesien; er wuchs in München auf, wo er eine Ausbildung zum Konditormeister machte. Anschließend erhielt er ein Begabtenabitur. Ein späteres Pädagogikstudium schloss er mit dem Staatsexamen ab. Unter dem Titel »Uns riefen die Sterne« erschien 1956 sein erstes Science-Fiction-Werk.

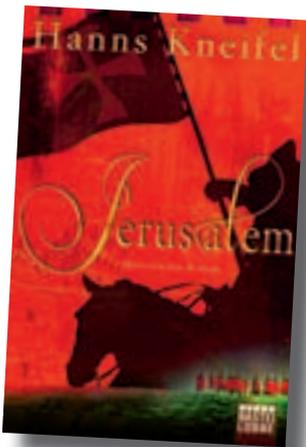
Als Berufsschullehrer verschlug es ihn nach Kitzingen; später beschloss er, den Lehrerberuf aufzugeben, und wurde freier Schriftsteller. In der Folge flossen Hunderte Heftromane und Taschenbücher aus seiner Tastatur; 1965 erschien Kneifels erster PERRY RHODAN-Roman. Zeitweise betrieb er als Chefredakteur das Stadtmagazin »Wir Münchner«, über das er einmal in einem Interview sagte: »... wenigstens hatte man fast überall freien Eintritt, lernte nette (aber auch miese) Leute kennen, und ich weiß seitdem, wie man eine Zeitschrift macht.«

Vorrangig schrieb er in den 60er- und 70er-Jahren für PERRY RHODAN und ATLAN. Farbenprächtige Charaktere wie Sandal Tolk, der Rächer, oder »der Einsame von Terra« prägten seine Werke. Berühmt machten ihn Dutzende von »Zeitabenteuern«, in denen Kneifel die Geschichtsschreibung der Erde durch den Arkoniden Atlan und zahlreiche Eingriffe ergänzte.

Viele Science-Fiction-Leser erinnern sich auch an seine Romane, die er zur Fernsehserie »Raumpatrouille« verfasste und die danach die Abenteuer der ORION-Besatzung fortsetzten. In den 70er-Jahren gehörte er mit DRAGON, in den 80er-Jahren mit MYTHOR zu den ersten Schriftstellern, die im deutschsprachigen Raum das Fantasy-Genre populär machten.

In den 90er-Jahren wurde Hans Kneifel durch seine historischen Romane einem breiten Leserkreis bekannt. In »Babylon – Das Siegel des Hammurabi« oder »Hatschepsut« wurden historische Epochen in die heutige Zeit transportiert; mit »Telegonos« erzählte er einen Odysseus-Roman, es folgten biografische Romane über den Perserkönig Darius den Großen, den Seefahrer Francis Drake. 2010 erschien »Der Engel der Apokalypse«, 2011 dann »Jerusalem«. Derzeit schreibt Hans Kneifel als Gastautor an der PERRY RHODAN-Heftserie mit.

Bernhard Kempen



*Geschichte neu erzählt:
Neben Science Fiction
schreibt Kneifel unter
anderem auch historische
Romane, sein neuestes
Werk heißt »Jerusalem«.*



Uwe Anton

»Fünfzig Jahre PERRY RHODAN – das ist ein literarisches, ja kulturelles Phänomen, das auf der ganzen Welt seinesgleichen sucht.«



Der Expokrat

Mit der phantastischen Literatur kam der 1956 in Remscheid geborene Uwe Anton früh in Kontakt. Schon in der Schulzeit gelang es ihm, erste Stories, Artikel und Romane zu veröffentlichen. Weitere Romane folgten während des Studiums der Anglistik und Germanistik. Seit 1980 arbeitete Uwe Anton als freiberuflicher Schriftsteller.

»Für mich ist Science Fiction stets eine Beschäftigung mit der Gegenwart«, fasst der Autor seine Faszination für diese Art von Literatur zusammen, »reizvoll ist der verfremdende Spiegel, den die SF unserer Welt vorhalten kann.«

Im Lauf der Jahre publizierte er etwa 150 Heftromane, zahlreiche Taschenbücher sowie rund dreißig Kurzgeschichten: sowohl Science Fiction als auch Horror, Kriminalliteratur und historische Romane. Daneben publizierte er etwa fünfhundert Artikel, Rezensionen und Essays zu unterschiedlichsten Themen.

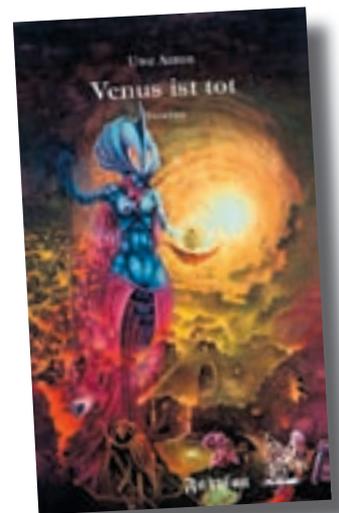
Zudem veröffentlichte er Sachbücher und übertrug Comics, Romane sowie Kurzgeschichten ins Deutsche. Das Geheimnis seiner Produktivität erklärt er augenzwinkernd: »Ich bin ein bedauernswerter Mensch. Ich habe kein Hobby mehr. Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.«

Die PERRY RHODAN-Serie begleitet der Autor seit Jahrzehnten als Leser und Kritiker. Mit dem Taschenbuch »Eisige Zukunft« (385) veröffentlichte er 1995 seinen ersten Roman im PERRY RHODAN-Kosmos, drei weitere Taschenbücher folgten, dann kam der Einstieg ins Team der PERRY RHODAN-Heftromanserie. Uwe Anton: »PERRY RHODAN und all seine Ableger, der gesamte RHODAN-Kosmos macht mir unheimlich viel Spaß. Ich fühle mich sehr wohl dort, es gibt noch jede Menge zu erkunden, ständig werden neue Projekte ausgearbeitet.«

Neben Romanen für die Taschenbuchreihen bei Heyne textete Uwe Anton eine vierteilige PERRY RHODAN-Comic-Story und verfasste Exposés für die ATLAN-Heftromanserie. Diese Erfahrungen kamen ihm zugute, als er Anfang 2009 zunächst in Vertretung des erkrankten PERRY RHODAN-Chefautors Robert Feldhoff die Exposé-Redaktion übernahm. Nach dessen Tod im Sommer 2009 wurde er ab dem Band 2505 zum neuen »Expokraten« der größten Science-Fiction-Serie der Welt.

Wie steht Uwe Anton zu dieser neuen Aufgabe? »Natürlich bin ich stolz, für PERRY RHODAN nun die Exposés zu verfassen, aber die Serie ist und bleibt Teamwork, das sollte man nie vergessen.«

Bernhard Kempen



Kurzgeschichten:
Mit »Venus ist tot« präsentiert der Fabydon-Verlag eine Auswahl der besten Uwe-Anton-Stories, die der Autor selbst zusammengestellt hat.





Frank Borsch

»Was bedeutet fünfzig Jahre PERRY RHODAN? Eine positive Vision, die mich mein Leben lang begleitet hat – und mich immer begleiten wird.«

Redakteur und Autor

Der PERRY RHODAN-Serie ist Frank Borsch bereits seit seiner Kindheit verbunden: Im Alter von zehn Jahren entdeckte er die Romane bei einer Bekannten seiner Mutter.

1977 stieg er als regelmäßiger Leser in die vierte Romanaufgabe ein. Dabei begeisterte er sich im Besonderen für die Romane des PERRY RHODAN-Autors William Voltz, vor allem wegen seiner vielschichtigen Charaktere. Es dauerte nicht lange, bis die Begeisterung des Teenagers auf andere Science Fiction übergriff.

Den 1966 in Pforzheim geborenen Frank Borsch verschlug es nach seinem Zivildienst für zehn Monate in den Nahen Osten und nach Asien. Er studierte bis 1996 Englisch und Geschichte in Freiburg, wo er heute auch lebt. In dieser Zeit arbeitete er in verschiedenen Bereichen: als Wäschereifahrer, Paketpacker am Fließband und Pflegehelfer. Zudem wirkte er an der Erstellung eines Umwelthandbuchs für Osteuropa mit und war Webmaster an der Universität.

Im Dezember 1996 nahm er an einem der Science-Fiction-Seminare der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel teil – mit unerwarteten Folgen. Wolfgang Jeschke, Fricks Ko-Dozent und Cheflektor des Heyne-Verlags im Bereich Science Fiction, engagierte Borsch vom Fleck weg als Übersetzer.

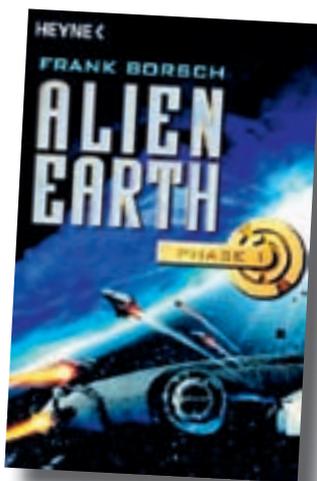
Für Borsch war es der Startschuss ins Abenteuer Selbstständigkeit. Für Heyne übersetzte er ein knappes Dutzend Romane, für Marvel Deutschland zahlreiche Comics. Die verbleibende Zeit nutzte er für das Schreiben von Romanen und Kurzgeschichten sowie als Journalist. Sein Interesse an der Science Fiction ist in dieser Zeit nie erlahmt – im Gegenteil: »Wir leben ja schon längst in einer Science-Fiction-Welt. Es merkt nur kaum einer.«

1998 gab der Autor sein Debüt in der PERRY RHODAN-Schwesterserie ATLAN, von Februar 2001 bis November 2007 verstärkte er als Redakteur das PERRY RHODAN-Team in Rastatt. Seit März 2004 gehört er dem festen Autorenstamm von PERRY RHODAN an.

In den Jahren 2006 bis 2008 erschien im Heyne-Verlag seine Trilogie »Alien Earth« – ein Porträt unserer Welt in fünfzig Jahren. »Alien Earth« wurde für den renommierten Kurd-Lasswitz-Preis nominiert, das Theaterhaus Jena inszenierte den ersten Teil der Trilogie als Theaterstück.

Nachdem er den Jubiläumsband 2500 verfasst hat, widmet Frank Borsch sich wieder verstärkt der PERRY RHODAN-Serie. Daneben bleibt sogar noch Zeit für andere Projekte wie das Schreibcamp, eine Autorenwerkstatt, die er zusammen mit seinem Kollegen Michael Marcus Thurner gegründet hat.

Bernhard Kempen



Kritischer Blick in die Zukunft: In den drei Romanen von »Alien Earth« beschreibt der Autor unsere Welt in fünfzig Jahren.



Rainer Castor

»50 Jahre PERRY RHODAN sind ein unglaubliches Phänomen, selbst für mich als beteiligten ›Macher‹. Aber nicht nur die Laufzeit der Serie ist faszinierend – inhaltlich ist ein komplexer Kosmos entstanden, der räumlich ein riesiges Gebiet abdeckt, weit in Zukunft wie Vergangenheit reich und sich mit kosmologischen Themen ebenso befasst wie mit dem Schicksal einzelner Protagonisten.«



Der Techniker vom Dienst

Rainer Castor gilt als der Techniker im PERRY RHODAN-Team. Er ist es, der mit immer neuen technologischen Wundern die Leser verzaubert, und er sorgt für die Stimmigkeit des PERRY RHODAN-Kosmos.

Rainer Castor wurde 1961 in Andernach am Rhein geboren. Er ist ausgebildeter Baustoffprüfer, ein Studium des Bauingenieurwesens brach er nach einigen Semestern ab. Vorübergehend war er Zeitsoldat, mittlerweile ist er aber anerkannter Kriegsdienstverweigerer. Schon seit über dreißig Jahren widmet sich Rainer Castor seiner Leidenschaft, der Schriftstellerei.

Mitte der achtziger Jahre schloss Rainer Castor erstmals Bekanntschaft mit Hans Kneifel. Der ATLAN- und PERRY RHODAN-Altmeister erkannte die Begabung Castors und machte ihn zu seinem Mitarbeiter. Unermüdliche Datenrecherche und sorgfältige Berechnungen durch Rainer Castor erhöhten die Stimmigkeit der ATLAN-Zeitabenteuer.

Durch die Zusammenarbeit mit Hans Kneifel fand Castor auch zu seiner Lieblingsfigur. Der unsterbliche Atlan und die Kultur der Arkoniden mit ihrer Spannung zwischen Hightech und Feudalismus ließen ihn nicht mehr los. »Science Fiction hat den großen Vorteil, letztlich alles einbeziehen zu können, vom Krimi über die Liebesgeschichte bis hin zu Aspekten, die beispielsweise in ferner Vergangenheit spielen«, fasst Rainer Castor sein Faible für dieses Genre zusammen. Mit einem PERRY RHODAN-Taschenbuch debütierte er 1996; drei Jahre später folgte sein Einstand bei der Heftserie.

Er ist Autor der Arkon-Trilogie (ATLAN-Bücher 14 bis 16), wirkte maßgeblich bei der Datenrecherche und als Autor am TRAVERSAN-Minizyklus mit und bearbeitet mit Hingabe die Jugendabenteuer des Arkoniden (die ATLAN-Bücher 17 und folgende). Darüber hinaus liefert er wöchentlich den PERRY RHODAN-Kommentar (in Heft 2558 erschien sein sechshundertster!) – und greift Exposé-Autor Uwe Anton bei der laufenden PERRY RHODAN-Serie hilfreich unter die Arme.

Das Besondere an der Serie ist für ihn, dass sie zu einem »eigenen Phänomen« geworden ist: »Je länger die PERRY RHODAN-Serie lief und läuft, desto mehr stellt das durchaus eine eigene Faszination dar, unabhängig von den jeweiligen Inhalten.«

Rainer Castors schriftstellerische Arbeit beschränkt sich nicht nur auf PERRY RHODAN. 1997 erschien beim Züricher Haffmanns Verlag sein historischer Roman »Der Blutvogt«. Der NDR urteilte darüber: »Ein Beweis, dass auch in Deutschland ähnlich packend historische Romane wie ›Der Medicus‹ geschrieben werden können.«

Bernhard Kempen



ATLAN-Experte: Rainer Castor stellt die ATLAN-Buchreihe zusammen, in der zurzeit die sogenannten Jugendabenteuer des Helden veröffentlicht werden.





Arndt Ellmer

»Fünfzig Jahre lang an diesem phänomenalen intergalaktischen Projekt teilhaben und meinen Horizont erweitern; Tausende Gleichgesinnte und Dutzende Kollegen kennenlernen; immer wieder von mir selbst überrascht sein; Faszination potenzieren und jede Menge Spaß erleben.«

Ansprechpartner für die Leser

Er hat einen direkten Draht zu den PERRY RHODAN-Lesern: Wolfgang Kehl, im Südschwarzwald wohnhaft und unter dem Pseudonym Arndt Ellmer seit 1983 als Autor an der PERRY RHODAN-Serie beteiligt. Jede Woche erscheinen in den PERRY RHODAN-

Romanen die von Arndt Ellmer betreuten Leserkontaktseiten, auf denen Fans kommunizieren.

»Bei PERRY RHODAN genießen die Leserbriefe erste Priorität«, so charakterisiert Ellmer seine Aufgabe.

»Ohne den direkten Kontakt zu den Lesern wäre die Serie nie so weit gekommen.« Daneben ist der Leserkontakter auch noch in Foren und auf Facebook aktiv, um mitzubekommen, »wie die Leser ticken«.

Arndt Ellmer fasst die Essenz der Leserbriefe wöchentlich zur Leserkontaktseite (LKS) zusammen, beantwortet aber ebenso jedes Schreiben. »Die Leser erwarten auf jeden Fall eine Antwort, sowohl auf Kritik als auch auf Lob und Anregungen.« Das ist nicht immer einfach: »Für manche Leser bin ich fast eine Art Beichtvater, in diesen Briefen spiegelt sich häufig die persönliche Situation der Verfasser wider.« Kein Wunder, dass Ellmer in Fan-Kreisen den Spitznamen »der LKS-Onkel« verliehen bekommen hat.

Arndt Ellmer, Jahrgang 1954, stellte den Bezug zur Science Fiction schon früh her: »Mit acht Jahren entdeckte ich gewissermaßen die Sterne. Ich sah, dass es sie tatsächlich gab, die fernen Sonnen. Ein kleines Buch über den Sternenhimmel vervollständigte meinen Traum von der Unendlichkeit. Bis heute hält er mich gefangen.« Wohl auch aus diesem Grund verlor Ellmer in all den Jahren der Schule und des Studiums der Sprachwissenschaften nie den Kontakt zur phantastischen Literatur.

Erste Fangeschichten erschienen in den 70er-Jahren; sein erster Roman wurde 1980 im Zauberkreis-Verlag publiziert. Rasch kamen weitere Titel auf den Markt. Ebenfalls 1980 erschien sein erstes PERRY RHODAN-Taschenbuch, 1981 stieg Ellmer in die ATLAN-Serie ein. 1983 kam PERRY RHODAN hinzu, daneben entstanden zahlreiche Einzelromane. Inzwischen hat Arndt Ellmer gut über 250 Romane im Perryversum verfasst.

Neben Science-Fiction-Romanen hat sich der Autor erfolgreich in anderen Genres versucht. So schrieb er für unterschiedlichste Serien. Daneben erschienen Krimis, Frauenromane sowie Hörspiele unter verschiedenen Pseudonymen.

Bernhard Kempen



Perryversum: Arndt Ellmer gehört zu den Autoren, die buchstäblich jede Facette des PERRY RHODAN-Universums beherrschen und darüber schreiben können – auch über den Verkauf eines legendären Raumschiffes.



Hubert Haensel

»Seit ich dreizehn war, ist PERRY RHODAN ein Teil meines Lebens. Die Serie hat mir den Blick für die Wunder und überhaupt für die Weite des Universums geöffnet und mir gezeigt, dass wir Menschen auf der Erde zusammenhalten müssen, wenn wir eine Zukunft haben wollen.«



Der kosmische Chronist

Die Tiefen des Alls erschlossen sich dem 1952 in Waldershof geborenen Hubert Haensel schon mit acht Jahren. Die Comic-Reihe »Nick, der Weltraumfahrer« beflügelte die Phantasie des jungen Mannes, der heute zum Autorenteam von PERRY RHODAN gehört. Die faszinierende Zukunftsgeschichte lässt Haensel seitdem nie mehr los.

»Der Traum, selbst einmal Geschichten zu erzählen, wurde auf dem Gymnasium geboren«, sagt Haensel heute, »doch erst nach der Ausbildung zum Bankkaufmann und einigen Berufsjahren habe ich versucht, diesen Traum umzusetzen.« 1978 erschien sein erster Roman »Das Geisterschiff« als Band 379 der Reihe TERRA ASTRA, und bald folgten viele weitere in verschiedenen Genres.

Unter Pseudonymen wie Jan J. Moreno, George McMahon oder Hubert H. Simon schrieb er an den Serien »Seewölfe«, »Dämonenkiller« und MYTHOR mit. Für »Die Abenteuer« verfasste er nicht nur Romane, sondern war außerdem als Exposé-Autor tätig. Egal, ob es sich um Kriminal-, Abenteuer- oder Science-Fiction-Stoffe handelt, Hubert Haensel schafft es immer wieder, die Leser mit seinen spannenden und humorvollen Erzählungen zu begeistern.

1979 stieg er in die ATLAN-Serie ein, und 1994 wurde er Mitglied im PERRY RHODAN-Autorenteam. Seitdem gestaltet er selbst die Geschehnisse jener kosmischen Figuren, die ihn seit seiner Kindheit begleiten und auch seine Lebenseinstellung entscheidend geprägt haben.

»Weder Hautfarbe noch Aussehen eines Wesens sind entscheidend«, sagt Haensel heute, »sondern ausschließlich seine geistige Haltung. Vielleicht besinnt sich die Menschheit eines Tages darauf und begreift, dass wir alle zusammen in einem winzigen Boot durch Raum und Zeit driften – in einem Boot, das wir Erde nennen.«

Mit der Zeit übernahm er für PERRY RHODAN weitere Aufgaben wie die Koordination der Risszeichnungen, die Redaktion des PERRY RHODAN-Reports ab Band 1824 und die Bearbeitung der Silberbände ab Buch 81. Bei den Taschenbuchreihen, die im Heyne-Verlag erscheinen, ist er regelmäßig mit Romanen vertreten.

Auf die Frage, welche Person der Zeitgeschichte er gerne gewesen wäre, antwortet Haensel verschmitzt: »Neil Armstrong. Dann hätte ich wenigstens schon den Mond betreten, auch wenn das nur ein kleiner Schritt für einen SF-Autor ist.«

Ganz irdisch lebt Hubert Haensel mit seiner Ehefrau in einer kleinen Stadt im Fichtelgebirge, wo das Leben zwar nicht so exotisch wie auf dem Mond, aber zweifellos angenehmer ist.

Bernhard Kempen



Einzelchicksal: In seinen eigenständigen Romanen greift Hubert Haensel immer wieder das Schicksal von »Helden« auf, die am Rand stehen.

